



Li.: Die vier Solistinnen des Quartetts Salut Salon; O.: Pianistin Anne-Monika von Twardowski, hier am Akkordeon

VIER GEWINNT

Klassik, virtuos neu interpretiert: Das Publikum tobt, wenn das Hamburger Quartett Salut Salon mit ihrem Mix aus Kammermusik, Folklore und Pop loslegt. Ein Porträt von Filmemacher Ralf Pleger.

ARTE MUSIK

**SALUT SALON -
LADY-POWER IM
QUARTETT**

Sonntag · 10.7. · 19.15

Vier smarte Ladys in Cocktailkleidern und Stiletto, die Kammermusik als mitreißende Show aufführen. Die das Publikum dazu bringen, bei Mendelssohn oder Mussorgski zu toben wie bei einem Rockkonzert: Das sind die Musikerinnen von Salut Salon. Heute begegne ich ihnen zum ersten Mal, den Geigerinnen Angelika Bachmann und Iris Siegfried, der Cellistin Sonja Lena Schmid und der Pianistin Anne-Monika von Twardowski. Unser Treffen findet in einer Hamburger Kneipe statt, einem typischen Italiener um die Ecke. Die Vier sind bester Laune. Es wird gelacht, bestellt, gelacht, getrunken. Die Heiterkeit steckt an, so dass ich meine Frage nach dem Konzept von Salut Salon kaum noch ernsthaft hervorbringen kann. „Also, wir machen Salonmusik“, sagt Iris Siegfried, um sich im selben Moment entsetzt zu korrigieren: „Machen wir überhaupt nicht! Noch nie haben wir Salonmusik gemacht!“ Ein kollektiver Lachanfall

unterhält das ganze Lokal. „Es geht uns vor allem um den Gedanken des Salons“, stellt Iris klar, „wo alles vorgetragen werden kann – im Sinne des gesellschaftlichen Musizierens. Wir erweitern diese Mischung, machen klassische Kammermusik und mixen sie mit Gesang, Folklore, Filmmusik und Pop.“ „Und dazu kommt ein bisschen Quatsch und absurder Humor“, sagt Sonja, die in einer skurrilen Nummer der Show mit ihrem Cello einen Wecker imitiert – inklusive Snooze-Funktion. „Wir wollen unterschiedliche Musikstile und Showelemente in neue Zusammenhänge bringen und somit uns und das Publikum überraschen.“ Anne-Monika ergänzt: „Das Schöne dabei ist, dass wir keine bestimmte Zielgruppe haben, sondern alle ansprechen.“

Klassik als erheiterndes Varieté

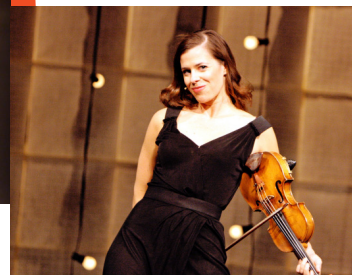
Ja tatsächlich, Kammermusik als Spektakel. Salut Salon hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Grenzen des Genres zu durchbrechen und zu erweitern. In ihren Bühnenshows kombinieren die Hamburgerinnen klassische Virtuosität mit Elementen des Varietés. Da wirbeln schon mal Instrumente durch die Luft, werden Trommelfeuer mit steppenden High Heels entfacht, Geigenbögen wie Schwerter gekreuzt und musikalische Steigerungen mühelos mit akrobatischen Einlagen garniert. Dabei ist alles verblüffend durchdacht, geistreich arrangiert und zeugt bei allem Temperament von höchstem musikalischem Können.

Und die ausschließlich weibliche Besetzung, gehört sie zum Konzept? „Wir haben Oskar, unseren Quoten-Mann!“, pariert Sonja. In der Tat: Die liebenswerte Handpuppe taucht gelegentlich in der Show auf. „Salut Salon funktioniert, weil wir alle ei-

U.: Violinistin Iris Siegfried (li.) und Cellistin Sonja Lena Schmid interagieren stets mit dem Publikum



Ein Bogen für zwei Geigen: Angelika Bachmann (o. li.) und Iris Siegfried (o. re. und Foto re.) an den Violinen



nen ähnlichen Humor haben“, sagt Iris. „Mit Männern wäre es ein anderes Konzept, und gemischte Ensembles gibt es genug, das reizt uns nicht.“

Vier Virtuosinnen mit Mission

Ich beobachte die vier: Elegant, eloquent, smart. Angelika möchte am liebsten von sich weisen, dass sie im Quartett die erste Geige spielt. Aber das tut sie nun mal. Schon als dreijährige Göre verblüfft sie die Eltern mit dem Wunsch, Geige spielen zu lernen, und macht als Wunderkind von sich reden. Sie gewinnt alle Wettbewerbe, erhält Begabtenförderung. Doch dann, als junge Erwachsene, der Schock: Die Solokarriere, auf die alles hinausläuft, ist nicht ihr Ding, macht sie einsam, engt sie ein. Angelikas Temperament fordert mehr. Sie studiert Germanistik und Philosophie, schließt mit einem Traktat über Logik ab, trampelt um die Welt und gründet dann, der Logik des Umwegs folgend, im Jahr 2000 gemeinsam mit ihrer Busenfreundin Iris das Ensemble Salut Salon. Cello und Klavier komplettieren in wechselnden, aber immer weiblichen Besetzungen das Quartett. „Unser Motiv ist der Spaß an der Sache“, sagt Angelika. Inzwischen tritt Salut Salon weltweit auf, hat Fangemeinden von Südamerika bis Asien. Die Presse feiert das Ensemble als einen der „erfolgreichsten deutschen Kultur-Exporte“.

Wenn Salut Salon es schafft, dass selbst Schüler im Flegelalter bei Brahms & Co. vor Begeisterung ausflippen, dann erwächst daraus eine Verpflichtung, ja eine Mission. Die Damen fördern seit Jahren internationale musikpädagogische Projekte wie die Escuela Popular de Artes, eine Musikschule im Elendsviertel von Achupallas in Chile, die von

Salut Salon ins Leben gerufen wurde. In Hamburg betreuen sie das Jugendorchester Die Coolen Streicher. Ihr neuestes Projekt heißt The Young ClassX, eine Initiative, die Jugendlichen im Großraum Hamburg Zugang zu musikalischer Ausbildung verschafft. Mit ihrem Konzept haben es die Frauen sogar geschafft, einen Großfinancier wie die Otto-Group für das Projekt zu gewinnen.

Musik zum Mitmachen

Das Prinzip ist bei allen Projekten gleich und im Grunde verblüffend einfach: Es geht um das Erlebnis des gemeinsamen Musizierens. Deshalb hat Angelika – eine meisterhafte Arrangeurin – bekannte Stücke so bearbeitet, dass Anfänger mit Fortgeschrittenen zusammen spielen können. So ist es möglich, auch Einsteiger an der Aufführung einer großen Sinfonie teilhaben zu lassen, selbst wenn sie nur alle paar Takte eine leere Saite zupfen. Der Effekt ist groß, das Erfolgserlebnis nicht zu unterschätzen. „Wenn möglichst viele Kinder über die Musik einen Zugang zu sich selbst bekommen“, ist Angelika überzeugt, „dann macht das die Welt ein bisschen besser“.

Es scheint, als nehme die musikpädagogische Offensive die Vier fast hauptamtlich in Anspruch. Doch bei Salut Salon geht es auch weiter mit einem neuen Programm. Und wie funktioniert die Zusammenarbeit? „Es ist ein demokratischer, aber sehr anstrengender Prozess“, gibt Sonja zu. Und plötzlich spüre ich das Ringen, das hinter all der Leichtigkeit steckt und ohne die Kollision der Temperamente. Zugleich bin ich gewiss, dass der Spaß am gemeinsamen Auftritt sie immer wieder in Einklang bringt. Oder der nächste Lachanfall. ■ RALF PLEGER

ARTE PLUS

SALUT SALON AUF TOUR

Das neue Programm „Ein Haifisch im Aquarium“ startet am 7. Juli 2011 mit der Premiere im Hamburger Thalia Theater

TOURDATEN 2011

7.7.-23.7. Hamburg;
13.9. Lehrte; 17.9. Schweinfurt; 24.9. Hildesheim; 25.9. Lüneburg; 3.10. Frankfurt a.M.; 7.10. Glauchau; 8.10. Eisenach; 9.10. Köln; 14.10.-15.10. Berlin; 22.10. Bamberg; 24.10. Dresden; 28.10. Brunsbüttel; 29.10. Elmshorn; 17.11. Dortmund; 19.11. Mainz; 24.11. Laupheim; 6.12. Essen; 8.12. Paderborn; 16.12.-17.12. Düsseldorf

(Auswahl)